



Weltkulturerbehof
JON-LARS



» Das Besondere ist, dass es nur ein einziges Wohnhaus auf dem Hof gibt, das aber als zwei identische Doppelhaushälften für zwei Brüder erbaut wurde.



Copyright Länsstyrelsen Gävleborg
Form: Matador Kommunikation
Textverfasser: Lenita Jansson Herlitz
Ausgangstexte: Ingela Broström
Foto: Jakob Dahlström, Lars Lööv
Hälsingebilder, Hälsinglands museum
Übersetzung: Semantix Språkcentrum
Druck: Elanders, 2013

JON-LARS in Långhed prunkt mit dem größten Gebäude der Höfe von Hälsingland. Es gibt nur ein einziges Wohnhaus auf dem Hof, das man in zwei identischen Teilen Mitte des 19. Jahrhunderts erbaute, nachdem es zuvor durch eine Brand zerstört worden war. Auch die vielen Nebengebäude wurden für zwei Haushalte gebaut. Normalerweise wurden die Höfe von mehreren Generationen bewohnt. Dass zwei Brüder hier wohnten, war schon ungewöhnlicher. Die beiden Wohnungen, die auch ein

gemeinsames Herrenzimmer für Tanz und Festlichkeiten besaßen, hatten zwei völlig unterschiedliche Ausstattungsideale. Der Hof zeichnet sich ferner durch seine große, elegante Vorlaube (schwedisch: brokvist) aus, die die beiden Eingänge zu den Haushalten umschließt, sowie durch die exklusiven türkisblauen Malereien und die französischen Tapeten. Hier gibt es auch einen noch erhaltenen Salzschuppen aus dem 17. Jahrhundert. Der Hof ist Privatbesitz und bietet geführte Rundgänge nach Vorbuchung.





FÜR ZWEI BRÜDER UND DEREN FAMILIEN

DAS DERZEITIGE Wohngebäude wurde 1853 erbaut, nachdem das bisherige durch einen Brand zerstört worden war. Das neue Haus wurde für die beiden Brüder Olof und Anders Andersson und deren Familien gebaut. Dass zwei Generationen auf demselben Hof lebten, war normal. Aber dass sich zwei Brüder ein Haus teilten, war schon äußerst selten. Die Wohnungen sind zwar identisch, haben aber zwei völlig unterschiedliche Ausstattungsstile. Die Eingänge liegen nebeneinander und sind von einer sehr großen und dekorativen Vorlaube umschlossen, die mit dem Jahr 1857 datiert wurde, als das Haus fertiggestellt war.

AUFFALLENDE ÄHNLICHKEITEN MIT DEM NACHBARHOF PALLARS

Äußerlich hat der Hof Jon-Lars auffallende Ähnlichkeiten mit dem Nachbarhof Pallars, dessen jetziges Wohngebäude zur selben Zeit errichtet wurde. Die Ähnlichkeiten beziehen sich nicht nur auf die Gesamtarchitektur, sondern auch auf Einzelheiten wie Dachtraufe, Fenstereinfassungen und Vorlaube. Wahrscheinlich sind beide Höfe vom selben Baumeister und derselben Mannschaft gebaut worden.

GEMEINSAMES HERRENZIMMER

Im Erdgeschoss bestanden beide Wohnungen aus einem Flur und drei Zimmern. Dies waren Wohnzimmer, eine gesonderte Küche mit Eisenherd, was im Hälsingland der 1850er Jahre eine Neuheit war, und eine kleinere Kammer. Zwischen beiden Wohnungen lag ein großes gemeinsames Herrenzimmer, das gemäß Familientradition anläss-



lich großer Feste zum Tanzen genutzt wurde. Seit 1947 ist das Herrenzimmer in Wohn- und Esszimmer aufgeteilt worden, als die damalige Besitzerin ihren 50. Geburtstag feierte.

DIE NORDSEITE VON ANDERS WURDE RENOVIERT

Dass die nördliche Wohnung dem jüngsten Bruder Anders gehörte, bezeugen die über die Tür gemalten Initialen. Dieser Teil ist fortlaufend bewohnt gewesen, und wurde deshalb mehrmals renoviert, was zuletzt Anfang der 1990er Jahre geschah.

OLOFS SÜDLICHE SEITE IST ERHALTEN GEBLIEBEN

Die andere Wohnung im südlichen Teil gehörte dem älteren Bruder Olof und ist im Gegensatz zum nördlichen Teil

sehr gut erhalten geblieben. Sie wurde 1863 von dem bekannten Maler Svärdes Hans Ersson aus der Provinz Dalarna ausgestattet. Die Flurwände wurden mit Leimfarben marmoriert und die Wände des Wohnzimmer erhielten einen intensivblauen Ölfarbenanstrich. Die Wände waren in verschiedene Felder aufgeteilt, die in ockergelb und rot gemalte Ornamente eingerahmt wurden, die wie Gold aussehen sollten. Die Holzgederten Türen imitierten helles Eichenholz, das zu jener Zeit bei den Bauern in Hälsingland als moderne Holzart allmählich das bisherige Mahagony zu ersetzen begann. Auch die Kammer ist eingeteilt in Felder, doch mit Ornamenten in Grün auf grauweißem Untergrund, wobei die Dekorfarbe mit dem hellgrünen Kachelofen harmoniert.

Geschichte der Hälsingehöfe

Viele Zimmer für Feste

Ein Hälsingehof konnte bis zu fünfzehn eingerichtete Zimmer haben, obwohl im Alltag nur ein paar genutzt wurden. Die übrigen wurden nur zu besonders feierlichen Anlässen wie etwa Hochzeiten verwendet. Diese Festräume sind oft reich dekoriert, wobei durch die Maltechnik Verwendung und Status des Zimmers hervorgehoben wurden.



Leinen, Forst und Handel

Die gute wirtschaftliche Lage der Bauern basierte auf Landwirtschaft und Viehzucht. Darüber hinaus brachten Leinenherstellung und Handelsreisen sowie der Verkauf von Forstflächen und Abholzrechten den Bauern gute Einkünfte.



ZWEI SCHLAFZIMMER IN DER OBEREN ETAGE

In der oberen Etage liegen ein großer Flur und an jeder Seite davon zwei Schlafzimmer. Auf den ersten Blick bekommt man den Eindruck, die Schlafzimmer wären zu unterschiedlichen Zeiten ausgestattet worden. In Wirklichkeit aber repräsentieren sie zwei unterschiedliche Einrichtungsideale, die in den Jahrzehnten um die Mitte des 19. Jahrhunderts bei den Bauern in Hälsingland gleichermaßen üblich waren.

NÖRDLICHES SCHLAFZIMMER HAT EXKLUSIVE TÜRKISBLAUE DETAILS

Das nördliche Schlafzimmer wurde 1862 ausgestattet. Hier sind die Wände mit Landschaftsmalereien dekoriert, die von Säulen eingerahmt sind, um welche die für die Gegend so typischen Weinreben gewunden sind. Die im Zimmer vorherrschende Farbe ist ein exklusives, intensives Türkisblau, das an mehreren Stellen im Haus vorkommt. Vermutlich verwendete man so große Mengen des teuren blauen Farbpigments, um finan-



ziellen Wohlstand zu zeigen und den persönlichen Status hervorzuheben. Auch Rosa und Kalksteingrau kommen im Zimmer vor und der Türanstrich sollte Mahagonyholz imitieren.

mit Änderungen bemalten Schrank eingebaut.

VIER BODENKAMMERN MIT BEZEICHNENDEN NAMEN

Im Dachgeschoss befinden sich vier nicht ausgestattete Vorratzzimmer mit bezeichnenden Namen wie Kleiderkammer, Pelzkammer, Wollkammer und Kartoffelmehlkammer.

SÜDLICHES SCHLAFZIMMER MIT FRANZÖSISCHEN TAPETEN

Das südliche Schlafzimmer hat marmorierte Brusttäfelungen, einen marmorierten Kamin und eine exklusive Tapete in braungelbem Arabeskenmuster. Um dem teuren Stoff Seidenatlas zu ähneln, besitzt die Tapete einen glänzend weißen Grund. Diese so genannte Satinierung war eine kostspielige Bearbeitung, die den Tapeten in den edelsten Zimmer auf den Bauernhöfen vorbehalten war. Die Tapete stammt vermutlich ursprünglich aus Frankreich und konnte von den Bauern aus Hälsingland bei Reisen in die Stadt oder auf Märkten erworben werden. Ein vom Erdgeschoss errichteter Schornstein wurde 1858 in einen

» Die Tapete stammt vermutlich ursprünglich aus Frankreich und konnte von den Bauern aus Hälsingland bei Reisen in die Stadt oder auf Märkten erworben werden.



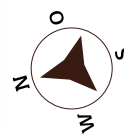
Grundriss vom Jon-Lars-Hof



Obergeschoss



Erdgeschoss





Nördliches Schlafzimmer

AUCH NEBENGEBÄUDE FÜR ZWEI

Der Hof Jon-Lars besteht aus elf, zumeist aus der Mitte des 19. Jahrhunderts stammenden Gebäuden und besitzt das von allen Bauernhöfen in Hälsingland größte Wohnhaus. Unweit vom Wohnhaus liegt eine ungewöhnlich gut erhaltene Gruppe von Nebengebäuden, die ebenfalls für zwei gleiche Haushalte gebaut wurden. Als die Landwirtschaft auf dem Hof am größten war und der Betrieb im 20. Jahrhundert rationalisiert werden musste, kam es zu mehreren Veränderungen, doch konnte die Bebauungsstruktur seit den 1850er Jahren erstaunlich gut erhalten bleiben. Viele der Hofgebäude bekamen Mansarddächer, ein Detail, das in den 1850er Jahren typisch für die Gebäude der Gegend ist und uns zeigt, wie die Bauern um das ästhetische Wohl aller auf dem Hof lebenden Menschen bemüht waren. Das größte dieser Gebäude ist die



» Unweit vom Wohnhaus liegt eine ungewöhnlich gut erhaltene Gruppe von Nebengebäuden, die ebenfalls für zwei gleiche Haushalte gebaut wurden.



Scheune, neben der ein Holzschuppen und ein Vorratshaus (schwed. härbre) aus derselben Zeit stehen.

Das allerälteste Gebäude des Hofes ist ein flacher Salzscheune, der vermutlich aus dem Jahr 1649 stammt. Jon-Lars wurde wie so viele andere Hälsinghöfe seit dem 17. Jahrhundert innerhalb der Verwandtschaft vererbt. Damals gehörte es dem Bauern Jon Larsson, nach dem der Hof auch benannt worden ist.



WELTKULTURERBE KURZ GEFASST

Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde. Nachdem ein Objekt in die Weltkulturerbeliste aufgenommen wurde, ist das Land, in dem das Kulturerbe liegt, verpflichtet, das Erbe für die Nachwelt zu erhalten.

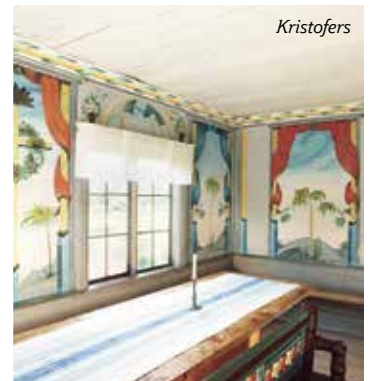
DIE HÄLSINGEHÖFE AUF DER WELTKULTURERBELISTE

Die Weltkulturerbeliste umfasst nahezu tausend Objekte und wird alljährlich um rund dreißig neue Objekte erweitert. In Italien gibt es die meisten, während Schweden fünfzehn besitzt. Seit dem Spätsommer 2012 gehören auch sieben Bauernhöfe in Hälsingland zum Weltkulturerbe, und einer davon ist der Jon-Lars-Hof.

Die Hälsingehöfe wurden unter „Decorated Farmhouses of Hälsingland“ (Holzbauernhäuser in der Provinz Hälsingland) in die Weltkulturerbeliste der UNESCO eingetragen, wobei man sich auf das konzentrierte, was in der Tat einzigartig ist, nämlich die volkstümliche Bau- und Einrichtungskunst. Einerseits ist es ungewöhnlich, dass normale Bauern so große Häuser mit so vielen und so großen Zimmern bauten, die nur für Feste bestimmt waren. Andererseits sind in Hälsingland mehr dekorierte Einrichtungen im Wohnumfeld erhalten geblieben, als irgendwo sonst auf der Welt. Die meisten Höfe wurden im 19. Jahrhundert gebaut, als die Bautätigkeiten ihren Höhepunkt erreichten.



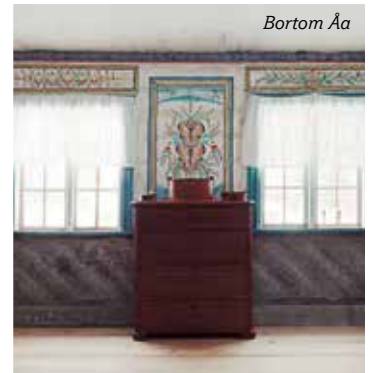
Gästgivars



Kristofers



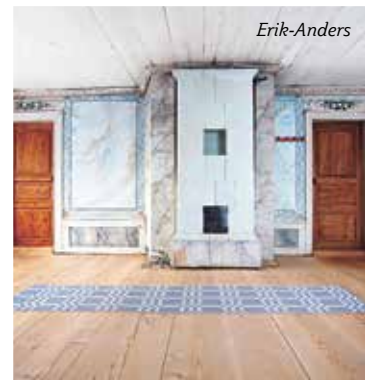
Pallars



Bortom Åa



Bommars



Erik-Anders

Foto: Agnes Andersson
(Alfta hembyggsförening)



Långhed im frühen 20. Jahrhundert.

» Ein Weltkulturerbe ist eine Stätte, die aufgrund ihrer weltweiten Einzigartigkeit für die ganze Menschheit von Bedeutung ist. Die Kriterien, die erfüllt sein müssen, um als Weltkulturerbe bezeichnet zu werden, regelt eine Konvention aus dem Jahr 1972, die damals vom UN-Organ UNESCO angenommen wurde.

DIE SIEBEN WELTKULTURERBE-HÖFE

Gästgivars in Vallsta, Arbrå

Kristofers in Stene, Järvsö

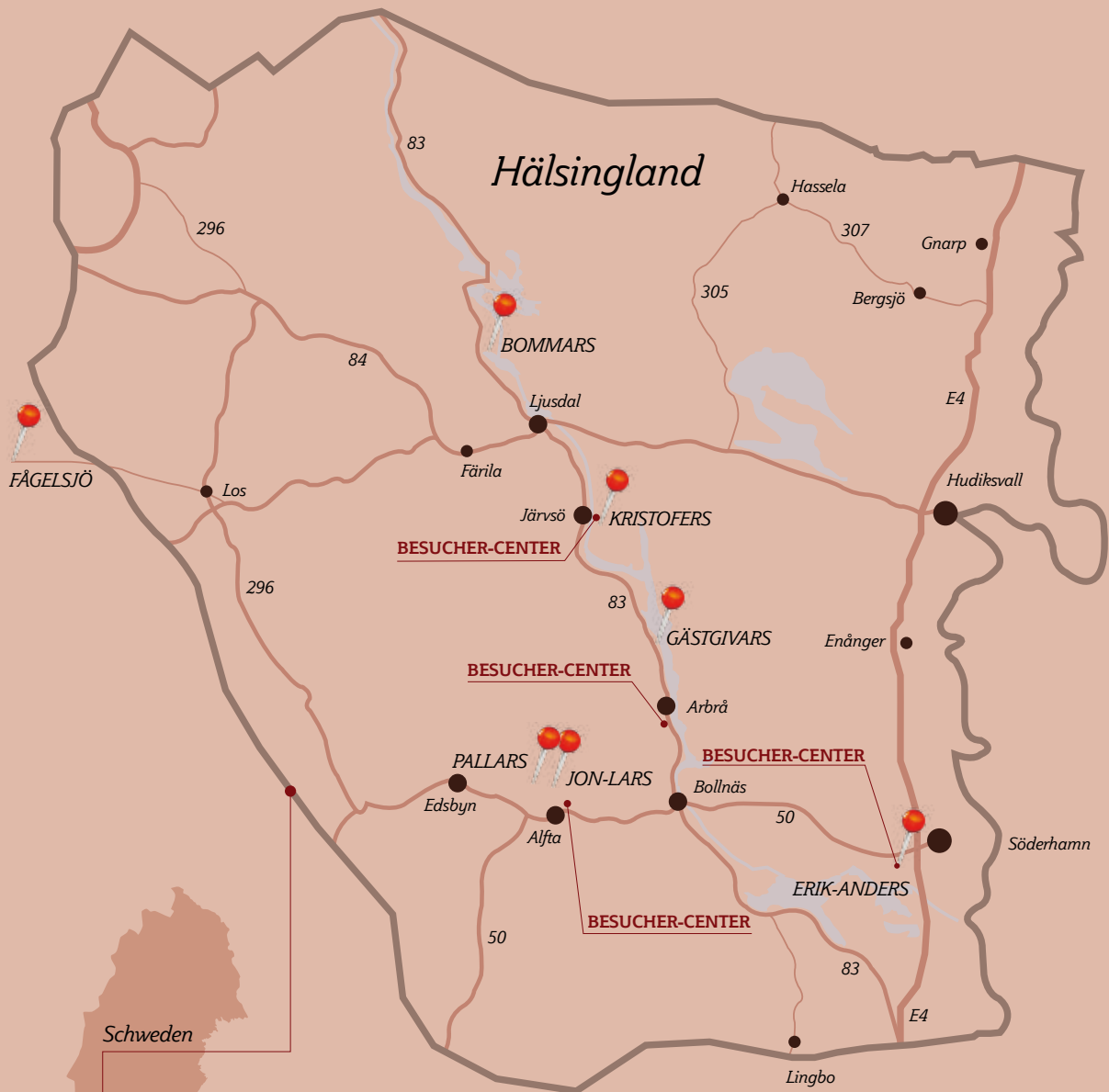
Jon-Lars in Långhed, Alfta

Bortom Åa in Fågelsjö, Loos

Bommars in Letsbo, Ljusdal

Erik-Anders in Söderala

Jon-Lars in Långhed, Alfta



FÜHRUNGEN UND ÖFFNUNGSZEITEN

Jon-Lars ist ein Wohnhaus in Privatbesitz. Somit ist der Hof nicht für die Öffentlichkeit zugänglich. Führungen für Gruppen können durchgeführt werden. Hierfür melden Sie sich beim Besucher-Center/Visitor Center Världsarv Hälsingegårdar (Weltkulturerbe Hälsingehöfe) in der Kommune Ovanåker (www.ovanaker.se, Tel. 0271-200 22), um weitere Informationen zu erhalten. **Respektieren Sie die private Milieu und besuchen Sie den Hof erst, wenn Sie zuvor einen Führungstermin gebucht haben.**

LERNEN SIE IHR KULTURERBE KENNEN – ABER NICHT MIT DEN HÄNDEN!

Denken Sie daran, dass unser gemeinsames Weltkulturerbe weiterhin geschützt werden muss. Rauchen Sie nicht auf dem Gebiet und berühren Sie nicht bemalte Flächen, Holz und Textilien.



WEITERE INFORMATIONEN

Besucher-Center/Visitor Center
Världsarv Hälsingegårdar
(Weltkulturerbe Hälsingehöfe)
in der Kommune Ovanåker
www.ovanaker.se

Eigener Internetplatz der Hälsingehöfe:
www.halsingegardar.se

Länsstyrelsen i Gävle
www.lansstyrelsen.se/gavleborg

Änderungen vorbehalten

Respektieren Sie die private Milieu und
besuchen Sie den Hof erst, wenn Sie zuvor
einen Führungstermin gebucht haben.

